

Ein Jahrhundert

Elisabeth Schwarzkopf (1915-2006) ist eine Erscheinung in der Welt des Gesanges, die bis heute viele Menschen bewegt. Und polarisiert: Sie war die omnipräsente deutsche Sängerin der Nachkriegszeit und ist dabei doch eine kühl wirkende Individualistin geblieben. Sie war die Sopranstimme des Wirtschaftswunders und ist bis heute die Botschafterin einer immateriellen Welt. Sie war die Inkarnation einer deutschen Art des Singens und gleichzeitig wird sie rund um den Globus verehrt. Ihre Fans lieben die artifizelle Diva, wer sie ablehnt, wird genau



diese Distanzierung von einer naturbelassenen Art des Singens kritisieren. Elisabeth Schwarzkopf wirkt bis heute. Und sie verkauft sich bis heute. Der 100. Geburtstag dieser großen Sängerin ist für das Label Warner Classics ein schöner Anlass, um aus dem Vollen zu schöpfen. Und das tut in der kommenden Ausgabe des FONO FORUM auch Jürgen Kesting. Er nimmt eine frisch erschienene Box mit 31 CDs zum Anlass, Elisabeth Schwarzkopf eine Analyse aus der historischen Distanz zu widmen.

Wirtschaftsmacht Musik

Mehr als 175.000 Menschen in Deutschland verdienen Geld in der Musikbranche. Etwa 127.600 von ihnen arbeiten als Unternehmer, Selbstständige oder Angestellte in der privaten Musikwirtschaft. Hinzu kommen rund 48.000 Lohn- und Gehaltsempfänger in öffentlich geförderten Einrichtungen wie Opernhäusern, Orchestern und Musikschulen.

Das ist ein Ergebnis der neuen Studie „Musikwirtschaft in Deutschland“, die auf Zahlen des Jahres 2014 beruht. Zum ersten Mal wird darin der ökonomische Wert der ganzen Branche berechnet. Die wissenschaftliche Leitung der Studie lag bei Prof. Seufert von der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Die Studie haben große Verbände der Deutschen Musikwirtschaft in Auftrag gegeben, Förderung gab es von der Hansestadt Hamburg und dem Bundeswirtschaftsministerium. Die Ergebnisse sind dazu geeignet, das Selbstbewusstsein der Musikwelt zu steigern.

Zumal die Musik zusätzlich in anderen Bereichen, wie Veranstaltungsmanagement, Werbung, Technik, Tourismus, Gastronomie oder Herstellung und Vertrieb audiovisueller Medien, für Aufträge und Umsätze sorgt. Auch Zeitschriften, Tageszeitungen und die Musikredaktionen der Rundfunkanstalten profitieren von der Arbeit der Musikbranche.

Die Studie gibt auch Auskunft darüber, wie sich die Einkommen verteilen. 67.900 sozialversicherungspflichtig oder auch geringfügig Beschäftigten stehen in der privaten Musikwirtschaft etwa 60.000 Selbstständige gegenüber.

Bei der Lektüre der Studie lässt sich das breit gefächerte Spektrum des Musiklebens ziemlich gut erkennen: von den knapp hundert Unternehmen im Land, die jeweils mehr als zehn Millionen Euro Umsatz machen, bis zu den 17.800 freiberuflichen Sängern und Instrumentalisten, die im Durchschnitt 12.500 Euro Jahreseinkommen haben – die Frauen etwas weniger als die Männer.

Die rund 48.000 Arbeitnehmer in öffentlich geförderten Einrichtungen wie Musiktheatern, kommunalen Orchestern oder Musikschulen bekommen gut zwei Milliarden Euro an Löhnen und Gehältern. Die Gesamterlöse der subventionierten



Musikbetriebe betrugen im Jahr 2014 rund 2,6 Milliarden Euro, wovon 1,7 Milliarden Euro durch öffentliche Zuschüsse erbracht wurden.

Interessante Auskünfte geben die mehr als 70 Seiten auch über den Tonträgermarkt. Nicht überraschend, aber nunmehr unumstößlich formuliert die Studie: „Der auf Tonträger spezialisierte Facheinzelhandel spielt beim Absatz an die Konsumenten kaum noch eine Rolle.“ Sein Anteil an den verkauften Tonträgern und Musikdateien liegt nur noch bei einem Prozent. Im Jahr 2014 betrug der Umsatz mit CDs, DVDs und Schallplatten in der gesamten Branche rund 1,1 Milliarden Euro. Mit digitalen Musikdateien hat die Branche rund 400 Millionen Euro umgesetzt. Für das laufende Jahr wird mit einer Steigerung dieser Zahlen gerechnet.

Musikwirtschaft in Deutschland 2014:

Umsatz der Musikunternehmen: 11,1 Mrd. Euro

Ausgaben der Konsumenten: 6,7 Mrd. Euro

Bruttowertschöpfung: 3,9 Mrd. Euro

Ausstrahlungseffekte (Umsatz): 20 Mrd. Euro

Die komplette Studie zur „Musikwirtschaft in Deutschland“ ist auf der Internetseite des Musikinformationszentrums (MIZ) zu finden.

www.miz.org/dokumente/2015_Musikwirtschaftsstudie.pdf



Mein Platz in der

Elbphilharmonie

Werden Sie Namenspate für einen
Stuhl im großen Konzertsaal und
schenken Sie mit Ihrem Engagement
Kindern und Jugendlichen einen
Platz in der Elbphilharmonie.



Werden Sie Stuhlpate!
Information und Patenschaft unter
www.stuhlpatenschaft-elbphilharmonie.de
oder Telefon 040 357 666 886

Rätsel

Wen haben wir im Sinn

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Eigentlich standen die Zeichen auf Karriere, Wohlstand und Familienglück. Doch nacheinander starben seine zwei Kinder und schließlich seine Frau. Der junge Komponist war verzweifelt. Keine drei Monate später fiel auch noch seine neue Oper, die er während dieser Leidenszeit komponiert hatte, durch. Opernpatriarch Merelli entließ den jungen Mann aus seinem Kontrakt, steckte ihm aber später ein Textbuch zu, das zuvor ein deutscher Kollege abgelehnt hatte, dessen Nachruhm sich vor allem auf einige lustige Frauen aus England stützt. Der gesuchte Komponist aber war so traurig, dass er sich nicht vorstellen konnte, je wieder Musik zu schreiben. Er nahm das Manuskript, das einen alttestamentarischen Stoff behandelte und warf es auf seinen Tisch. Es öffnete sich, und sein Blick fiel auf einen Vers, der bis heute zu den berühmtesten der gesamten Opernliteratur zählt. Denn unser Mann

schrrieb eine Musik dazu, die die Sehnsucht des Menschen nach Freiheit in eindrucklicher Weise zum Ausdruck bringt. Wen haben wir im Sinn?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 30.12.2015.

Eine durch Gewinnspieleintragungsfirmen generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Oktober-Preisrätsels lautet:
„Erik Satie“.

20 Klassik-CDs hat Evelyn Weisser aus Haan gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

Seit drei Jahrzehnten auf Entdeckungsreise

„Es lohnt sich!“ So wirbt das Label Berlin Classics für den Essayisten und Komponisten Charles Avison. Dass der britische Barockmeister jetzt in nachhaltiger Weise aus den staubigen Regalen der Archive auf die Notenpulte gelangt ist, hat die Musikwelt dem Ensemble Concerto Köln zu verdanken. So wie viele andere Entdeckungen auch. Seit mittlerweile 30 Jahren ist Concerto Köln eine feste Größe in Konzerten und

Einspielungen im Bereich der Historischen Aufführungspraxis. Das Orchester verwaltet sich selber. Was gemacht wird und mit wem, diskutieren und entscheiden die Musiker im Dialog. Rund 70 Aufnahmen umfasst die Diskographie bereits. Neben der hohen Wertschätzung beim Publikum und in der Fachwelt konnte Concerto Köln zahlreiche Auszeichnungen und Preise in Empfang nehmen. Mit Charles Avisons Concerti grossi nach Domenico Scarlatti gelingt erneut eine spannende Wiederentdeckung. Gleichzeitig rückt Avison (1709-1770) als Musikschriftsteller in Erinnerung. Und auch wenn seine Kommentare über Zeitgenossen von der Musikgeschichte widerlegt wurden, etwa seine abschätzige Haltung gegenüber Vivaldi, so hat Concerto Köln es wieder einmal geschafft, eine der vielen Lücken in unserer Musikrezeption aufzuzeigen und kompetent zu schließen.

Foto: Harald Hoffmann



Auch mit seiner neuesten CD bereichert Concerto Köln das Repertoire.

MATTHIAS G. KENDLINGER

Chefdirigent

K&K PHILHARMONIKER

K & K Opernchor · K & K Ballett

Foto: R. Shymkovich

15/16

*Dänemark
Deutschland
Finnland
Frankreich
Luxemburg
Norwegen
Österreich
Schweden
Schweiz
Ukraine*

Gäste



Martin Kerschbaum



Georg Kugi



Taras Lenko



Alexander Rumpf



Philipp Scheucher

Neuerscheinungen



Tschaikowsky
Kendlinger
K&K Philharmoniker

CD 1884 [Okt. 2015]



Strauß Traumbild
Kendlinger
K&K Philharmoniker

CD 1937 [Nov. 2015]



Klavierkonzert Larissa
Scheucher
Kendlinger
K&K Philharmoniker

CD+DVD 1917 [Feb. 2016]



Carmina Burana
Kendlinger
Ukrainischer Nationalchor
K&K Philharmoniker

CD+DVD 2024 [März 2016]



Ticket-Hotline: 0221/29 19 93 92 · www.dacapo.at

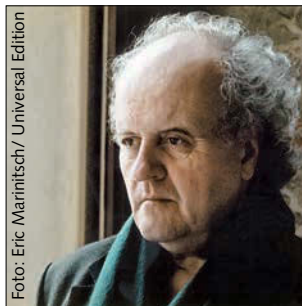


117591

Personalien

Thomas Larcher, Komponist aus Österreich, erlebt in der laufenden Saison einige bedeutende Uraufführungen: Nachdem Ende November bereits seine Symphonie für Bariton und Orchester in Leipzig mit Matthias Görne erklang, spielen im Juni 2016 die Wiener Philharmoniker sein Konzert für Orchester.

Jonas Kaufmann singt am 21. März 2016 in der Berliner Philharmonie die „Lieder eines fahrenden Gesellen“ von Gustav Mahler. Er wird am Klavier begleitet von Daniel Barenboim.



Wolfgang Rihm

Wolfgang Rihm wird der Jury der Basel Composition Competition vorsitzen. Der Preis wird erstmals im kommenden Jahr vergeben und ist insgesamt mit 100.000 Schweizer Franken dotiert.



Augustin Hadelich

Augustin Hadelich hat den erstmals vergebenen Warner Music Prize gewonnen. Der 1984 geborene Geiger erhält 100.000 Euro. In der vergangenen Konzertsaison trat er u. a. in der Carnegie Hall auf.

Seong-Jin Cho, 21-jähriger südkoreanischer Pianist, hat den internationalen Chopin-Klavierwettbewerb in Warschau gewonnen. Im Internetportal youtube.de sind seine Auftritte beim Wettbewerb seh- und hörbar.



James Judd

James Judd übernimmt im Herbst 2017 für zunächst drei Jahre die Position des musikalischen Chefs bei der Slowakischen Philharmonie. Der Brite ist Chefdirigent des Israel Symphony Orchestra.



*Der Kunstliebhaber kann
ehrlicherweise kein Skeptiker sein.
Die Liebe zur Musik ist ein
Glaube, wie immer man sich drehen
und wenden mag.
(Leonard Bernstein)*

Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.

Geburts- und Gedenktage

- 2.12. **Aaron Copland** (1900-1990), Komponist (25. Todestag)
- 3.12. **Nicolaus Bruhns** (1665-1697), Komponist, Organist (350. Geburtstag)
- 5.12. **Franz Völker** (1899-1965), Tenor (50. Todestag)
- 8.12. **Jean Sibelius** (1865-1957), Komponist (150. Geburtstag)
- 8.12. **Bohuslav Martinu** (1890-1959), Komponist (125. Geburtstag)
- 9.12. **Elisabeth Schwarzkopf** (1915-2006), Sopranistin (100. Geburtstag)
- 12.12. **Frank Sinatra** (1915-1998), Sänger, Schauspieler, Entertainer (100. Geburtstag)
- 16.12. **Tito Schipa** (1888-1965), Tenor (50. Todestag)
- 18.12. **Paul Tortelier** (1914-1990), Cellist, Komponist, Dirigent (25. Todestag)
- 19.12. **Edith Piaf** (1915-1963), Chansonette, Sängerin (100. Geburtstag)
- 21.12. **Niels Wilhelm Gade** (1817-1890), Komponist, Dirigent (125. Todestag)
- 21.12. **Frank Zappa** (1940-1993), Komponist, Gitarrist, Sänger (75. Geburtstag)



Paul Tortelier

Foto: Erich Auerbach/Archiv

1.107.000.000

Zahl des Monats

Euro haben die Firmen 2014 mit CDs, Schallplatten, Kassetten, Singles und Videos auf DVD, VHS und Blu-ray umgesetzt. (1,5 Prozent weniger als im Jahr 2013)

Neue schöne Stimmen

Erster Platz und Publikumspreis: mehr geht nicht. Die 1991 geborene Französin Elsa Dreisig hat den Gesangswettbewerb Neue Stimmen in Gütersloh gewonnen. Bei den Herren ersang sich der weißrussische Bass Anatoli Sivko höchste Ehren. Elsa Dreisig ist Stipendiatin der Liz Mohn Kultur- und Musikstiftung am Internationalen Opernstudio der Staatsoper Berlin. Der 1987 geborene Anatoli Sivko ist in der Spielzeit 2015/2016 u. a. an der Bayerischen Staatsoper in München zu hören, wo er als Samuel in „Un ballo in maschera“ von Verdi debütiert. Der Jury des Wettbewerbs Neue Stimmen gehörten neben anderen

Foto: Besim Mazhigij



Die beiden
Preisträger
Elsa Dreisig (l.)
und Anatoli Sivko
(unten, umrahmt
von Anja Silja und
Francisco Araiza)



Foto: Besim Mazhigij

an: Anja Silja, Francisco Araiza, Dietrich Henschel, Siegfried Jerusalem und Jürgen Kesting, Autor des FONO FORUM. Die Ersten Preise waren mit je 15.000 Euro dotiert. Ebenfalls mit Geldpreisen konnten die Italienerin Miriam Albano und die Südafrikanerin Bongwiwe Nakani abreisen. Der Zweite Preis bei den Herren ging an den neuseeländischen Tenor Darren Pati, Dritter wurde der südafrikanische Tenor Lukhanyo Moyake.

Die junge Stimme des Cellos
edgarmoreau.de



Die Rossini-Königin
joycedidonato.de



Studio-Produktion der Erfolgsoper
Karina Gauvin und Philippe Jaroussky
begeistern in den Hauptpartien
philippejaroussky.de